

Universität Leipzig
Institut für Linguistik
Rekursion in der Sprache
Fabian Heck
05.06.2008

Cultural Constraints on Grammar and Cognition in Pirahã - Daniel L. Everett

Sabine Günther - Ozan Güllü

Einführung

- Gesprochen in Brasilien im Amazonasgebiet an den Flüssen Maici und Autaces
- Alternativer Name: Múra-Pirahã
- Sprecherzahl: 150 (1986) Pirahãsprecher, 1,500 (1995) ethnisch Múra/Pirahã (Ethnologue)
- Das einzige überlebte Mitglied der Muran-sprachfamilie (Everett 2005) -> Die Muras sprechen Portugiesisch
- Pirahãs sind monolingual, laut Everett, weil die Portugiesische Grammatik und Kommunikationsweise nicht mit der Pirahã-Kultur kompatibel ist (Everett: 2005)
- Verschiedene Phoneminventare: Frauen (7 C, 3 V) vs Männer (8 C, 3 V)
- Komplexe Prosodie und Tonsystem

Eigenschaften von Pirahã

- Wichtig für das Verstehen der Pirahãkultur und Grammatik: Die Kommunikation ist begrenzt mit dem Prinzip der "unmittelbaren Erfahrung" (Ein Ereignis muss von dem Sprecher selbst erlebt oder unmittelbar von jemandem erfahren haben soll, der es erlebt hat und zur Zeit der Äusserung am Leben ist)

Numerus

1)
hiaitíhí *hi* *kaoáibogi* *bai* *-aagá*
Pirahã people 3 evil spirit fear -be
'The Pirahã are afraid of evil spirits.'
'A Pirahã is afraid of an evil spirit.'
'The Pirahã are afraid of an evil spirit.'
'A Pirahã is afraid of evil spirits.'

- Pirahã hat kein Numerus und keine Unterscheidung zwischen Singular und Plural

- Drei Wörter, die als numerisch übersetzt werden können *hói* 'small size or amount', *hoí* 'somewhat larger size or amount', *bá a gi so* 'cause to come together/many'

- Unterscheidung zwischen Dingen, die einzeln vorkommen können und Dingen, die als Gruppe auftauchen, *'aaíbaí* 'many' vs *'apagí* 'much'

2)

'aoói *'aaíbaí* *'ao'aagá* *'oí* *kapió'io*
foreigner many exist jungle other
"There are many foreigners in another jungle."

3)

**'aoói* *'apagí* *'ao'aagá* *'oí* *kapió'io*
foreigner much exist jungle other
"There are much foreigner in another jungle."

- Es gibt auch keine Ordinalzahlen und keine quantifizierenden Ausdrücke wie "alle, jeder..."

Farben

Steve Sheldon: "Mura-Pirahã hat ein einfaches Farbsystem"

Es gibt 4 Farbwörter:

bio³pai²ai³: schwarz (erweitert)

ko³biai³: weiß (erweitert)

bi³i'sai³: rot/gelb

a³hoa³saa³ga¹: grün/blau

Everett: Es gibt keine Farbtermini in Pirahã.

Die Wörter für Farben sind nicht morphologisch einfache Formen. Sie sind eigentlich nicht mal Wörter sondern Sätze:

4)

bii *-o³pai²* *ai³*
blood -dirty/opaque be/do
"Blood is dirty."

5)

k *-o³bi* *ai³*
object see be/dor
"It sees."

6)

bi³i' *-sai³*
blood nominaliser
"bloodlike"

7)

a³hoa³s *aa³ga¹*
immature be:temporary
"temporary being immature"

Es gibt eine Gegenmeinung: Paul Kay meint, Pirahã benutzen diese Phrasen im Alltag, um genau diese Farben zu beschreiben und deshalb gelten die Phrasen als Farbtermini.

Everett gibt zu, dass Kay Recht hat aber seiner Meinung nach spricht das nicht gegen sein Argument. Es gibt keine einfachen Farbtermini in Pirahã, auch keine Farb-quantifikationen (zB. "Ich mag rot" oder "I mag rote Sachen"), weil sie nicht über Abstrakta sprechen.

Pronomina

Pirahã hat das einfachste bekannte Pronomeninventar. Es scheint sogar, dass alle Pronomina eigentlich aus einer Tupi-Guarani Sprache entlehnt wurden.

Die Pronomina in Pirahã funktionieren anders im Diskurs als andere Pronomina in anderen Sprachen. Z.B. in einer Erzählung über das Töten eines Panthers wird das Wort "Panther" in fast jedem Satz wiederholt. Nur wenn der Panther tot ist, wird das Wort dafür von einem Pronomen "s-/is-" ersetzt, was eigentlich die erste Silbe vom Wort "'isi" "Tier/Fleisch" ist.

Verwandtschaftsterminologie

Pirahã hat ein sehr einfaches Verwandtschaftssystem. Die Verwandtschaftstermini sind folgende:

<i>ahaigí</i>	: ego's generation
<i>tiobáhai</i>	: any generation below ego
<i>baí'i</i>	: any generation above ego/someone with power above ego
<i>ogí</i>	: "
<i>ibígai</i>	: usually two generations above ego or more
<i>hoagí</i>	: biological son
<i>hoísai</i>	: "
<i>kaai</i>	: biological daughter
<i>píihí</i>	: child of at least one dead parent/favourite child

Everett meint, das kann ein Beweis für den Einfluss der Kultur auf die Sprache sein. Die Verwandtschaftswörter können nur für die Menschen benutzt werden, die dem Sprecher bekannt sind (unmittelbare Erfahrung).

Entstehungsmythen und Fiktion

Pirahã kennen keine Fiktion und sie haben keine Mythen. Obwohl Everett schon wenige Geschichten (allerdings auf Portugiesisch) gehört hat, notiert er, dass diese Geschichten nicht nur unter Pirahã sondern in der ganzen Region existieren. Entstehungsmythen oder andere Mythen haben sie nicht.

Rekursion

Everett hält Pirahã für eine Sprache ohne Rekursion. Mit Rekursion meint er die morpho/

syntaktische Einbettung.

Englisch: "I said that [John will be here]"

Pirahã:

8)

ti gái -sai kó'ói hi kaháp -íí
I say -nominative name he leave -intention

"I said that Kooi intends to leave."

(lit. "My saying Kooi intend-leaves.")

Das Verb "sagen" in Pirahã ist immer nominalisiert und es hat keine Flektion.

9)

a.

hi ob -áa'ái kahai kai -sai
he see -attractive arrow make -nominative

b.

kahai kai -sai hi ob -áa'ái
arrow make -nominative he see -attractive

c.

**hi kahai kai -sai ob -áa'ái*
he arrow make -nominative see -attractive

"He knows how to make arrows well."

(lit. "He sees attractively arrow making.")

Nach Everett gibt's zwei mögliche Analysen:

1. Es gibt Rekursion und die VP "Pfeile machen" ist nominalisiert und eingebettet in die Objektposition vom Matrixverb "sehen".
2. Die Konstruktion ist eine Parataxe der NP "Pfeilemachen" und dem Satz "er sieht gut".

Andere "subordinierende" Sätze haben auch keinen Beweis für Rekursion:

10)

to kobai -baí 'áoóí hi 'íkao -ap -áp -iig -á
I see -intensive foreigner he mouth -pull -up -continuative -declarative

"I really watch[ed] the foreigner fishing [with the line and hook]."

(lit. "I watch the foreigner intently. He was pulling [fish] out by [their] mouths.")

11)

**hi gó 'áoóí 'ígí -ai hi 'íkaoapápiigá hi kobai -baí*
he information question associate -do/be he fish he see -

intensive foreigner

"What did he fish you watched intently?"

12)

kohoai -kabáob -áo ti gí 'ahoai -soog -abagaí
eat -finish -temporal I you speak -desiderative -frustrated initiation

"When [I] finish eating, I want to speak to you."

(lit. "When eating finishes, I speak-almost want.")

13)

píi *-boi* *-sai* *ti* *kahapi* *-hiab* *-a*
water vertically move -nominaliser I go -negative -declarative
"If it rains, I will not go."
(lit. "Raining, I go not.")

Dass es keine morpho-syntaktische Rekursion gibt, heisst nicht, dass semantische Rekursion nicht möglich ist.

"There is a clear semantic dependency but this does not necessarily translate into a syntactic relation." (Everett:2005)

14)

**kó'oi* *hoagí* *kai* *gáihíí* *'íga*
name son daughter that true
"That's Kó'oi's son's daughter."

15)

'ísaabi *kai* *gáihíí* *'íga* *kó'oi* *hoagí* *'aisigí* *-aí*
name daughter that true name son the same -be
That is 'ísaabi's daughter. Kó'oi's son being the same."

"There is likewise no evidence for embedding in Pirahã morphological structure."
(Everett:2005)

"And they never sleep through an entire night unless drunk. Pirahã take short naps (15 minutes to two hours at the extremes) during the day and night. Consequently, it is often very difficult for outsiders to sleep well among the Pirahã, because they talk all night long."

Literatur

Everett, Daniel L. (2005): "Cultural Constraints on Grammar and Cognition in Pirahã",
Current Anthropology 46, Nummer 4.

Mark Liberman (19.05.2006): "Language Log: Parataxis in Pirahã"
(<http://itre.cisupenn.edu/~myl/language-log/archives/003162.html>)